

Mensch und Hund - ein eingespieltes Team

Soziales. Ilona Krause bietet Seminare für Menschen an, die gemeinsam mit ihren Hunden anderen Gutes tun wollen.

KROPP. »Quentin hatte von Anfang an die Haltung: 'Kann ich noch etwas für Dich tun?', Gina dagegen: 'Das Leben ist schön«, berichtet Ilona Krause und streicht dabei den beiden über den Kopf. Die fünf- und dreijährigen Collies neigen ihre Köpfe und spitzen die Ohren als ob sie jedes Wort verstünden. Sie sind Therapiehunde, die von Ilona Krause ausgebildet wurden.

Seit gut vier Jahren bietet

Ilona Krause in ihrer Akademie für Therapie- und Behindertenbegleithunde Seminare an, in denen Mensch und Hund zu einem Team werden. »Ich bringe den Leuten bei, wie sie ihren Hund lesen und verstehen lernen«, erläutert Krause. »Sie müssen Stresssignale wie beispielsweise Schweißfüße und Beschwichtigungssignale wie Augenblinzeln erkennen und Verantwortung übernehmen können. Erfolgreich einsetzbar sind die beiden nur, wenn sie ein eingespieltes Team sind.«

Sprachförderung

Der Therapiebegleithund kann nach bestandener Prüfung beispielsweise zum Lösen von Spastiken oder zur Sprachförderung eingesetzt werden. »Ich habe in meinen Semina-



Ilona Krause mit ihren Collies Quentin (r.) und Gina.

ren zwei Logopäden mit ihren Hunden ausgebildet, die sie jetzt in ihren Praxen einsetzen. Die Hunde werden in Spiele eingebunden, durch die Kinder das richtige Sprechen lernen«, berichtet Krause. »Diese Hunde dürfen nur von Profis geführt werden.« Daneben bildet Krause auch Besuchshund-Teams aus. Diese Seminare sind für Leute gedacht, die gemeinsam mit ihrem Hund anderen etwas Gutes tun wollen.

Zu den Besuchshunden gehören auch Quentin und Gina.

Mit ihnen geht Ilona Krause regelmäßig in ein privates Altenheim und eine Demenzstation im Diakoniewerk Kropp. »Gina ist zwar anfangs etwas abweisend, aber wird zu einer echten Kuschelmaus bei den Leuten, die sie kennt.« Die alten Menschen streicheln, befühlen, bürsten, spielen mit den Hunden und geben ihnen Leckerlis. »Wir werden jedes Mal freudig begrüßt. Es werden Erinnerungen wach und Geschichten erzählt«, berichtet Ilona Krause, die die Bett-

lägerigen in ihren Zimmern mit Quentin besucht, der eher ein »Ein-Mann-Hund« ist.

Als nächstes möchte Ilona Krause der Kröpfer Bücherei Quentin als »Lesehund« anbieten. »Viele Kinder haben Hemmungen, laut zu lesen«, berichtet sie. »Sie können sich auf den Fußboden setzen und Quentin legt sich dicht neben sie. Seine Wärme ist wahnsinnig beruhigend, so dass sie anfangen zu lesen.«

Renate Hopfe
rh@fla.de



Ein Spiel, das im Altenheim gut ankommt: Quentin nimmt aus einem Korb eine Figur heraus, die in eine Schablone eingepasst werden muss.



Quentin übergibt eine Stofffigur, in der ein Leckerli versteckt ist. Die Empfängerin bekommt unmittelbaren Kontakt, spürt seine Wärme und feuchte Nase.

